

Firma, welche Schulbücher verlegt, hat den Versuch gemacht, eine den physiologischen und hygienischen Forderungen entsprechende Druckchrift zu konstruieren. Ein Danziger Besitzer einer Druckerei und Schriftgießerei, Herr Kafemann, hat dann, nachdem ein Berliner Formenschneider unter des Vortragenden Kontrolle die Matrizen geschaffen, Typen in zwölf verschiedenen Größen gießen lassen. Zunächst ist nur die Frakturchrift fertig, die der Vortragende der Beurteilung der Fachgenossen unterbreitet.

Die Grundzüge, nach denen die Buchstaben konstruiert sind, sind folgende:

1) Bequem und anhaltend kann nur Schrift gelesen werden, die noch auf 1 m Entfernung in allen Einzelheiten erkannt wird. Das ist ein Erfahrungssatz.

2) Damit Schrift in allen Einzelheiten erkannt wird, ist es nötig, daß jeder Strich und jede Lücke zwischen zwei Strichen mindestens unter einem Winkel von 1' dem Auge erscheint. Das giebt für Schrift, die auf 1 m erkannt werden soll, ein Minimum der Dicke der Striche und der Lücken zwischen zwei Strichen von 0,29 mm. Aus dieser Forderung bestimmt sich Höhe und Breite des ganzen Buchstaben — die Höhe im Minimum auf 1,75 bis 2 mm.

3) Damit Schrift nicht schlecht aussieht und das Auge nicht durch Eintönigkeit ermüdet, müssen die einzelnen Striche der Buchstaben verschieden dick sein, insbesondere die Grundstriche dicker, stärker gemacht werden, als die Haar- und Aufstriche.

4) Damit Schrift gut erkannt wird, ist es nötig, alle

Schnörkel und überflüssigen Anhängsel daraus zu entfernen. Nach diesen Grundsätzen, aus denen heraus ja zum Teil die Schriftproben zur Sehschärfeprüfung entstanden sind, sind die vorgelegten Druckchriften konstruiert. Die kleinste Schrift ist die auf 1 m erkennbare. Die anderen sind Multiple davon, also einfache Vergrößerungen in allen Punkten.

5) Schrift sollte schwarz auf Weiß gedruckt sein.

Die Schrift vermeidet Fehler, die den jetzt üblichen Schriften anhaften, Fehler, die man deutlich erkennt, wenn man auf unbekannte Worte (Fremdwörter, Eigennamen) stößt, die man oft buchstabieren muß, statt sie, wie gewöhnlich, halb erratend zu lesen, oder wenn man, worauf Voigt in einem Vortrag aufmerksam macht, Korrekturen liest. Voigt sagt speziell, daß die Frakturchrift bei dieser Aufgabe die schwerst lesbare ist, und weist darauf hin, daß eine Erleichterung dadurch zu schaffen ist, daß man zur Antiqua-Groteskschrift zurückgreift.

Diesen Griff hat Vortragender gethan. Die gebotene Schrift ähnelt solchen Drucken, die im siebzehnten Jahrhundert gefertigt wurden.

Die Herren Fachgenossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bestimmte Verwechslungsbuchstaben s und c, h und b, n und u und andere in dieser »Danziger Schrift« besser zu unterscheiden sind, als in der jetzt gebräuchlichen.

Die Schrift sieht gut aus.

Die lateinische Schrift ist leichter herzustellen und wird vorzuziehen einen günstigeren Eindruck machen.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins, sowie von den dem Vorstand des Börsenvereins anerkannten Vereinen und Korporationen werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 8 Pf., alle übrigen mit 16 Pf. berechnet.)

Bekanntmachungen buch. Vereine und Korporationen.

Bekanntmachung.

[54103]

Die Buchhändler-Bestellanstalt in Berlin W., Linkstraße 29, läßt alle Pakete, welche ihr von auswärts franko für Berliner Buchhändler oder deren Kommittenten übersandt werden, regelmäßig täglich den Adressaten resp. deren Kommissionären zufahren.

Die auswärtigen Herren Kollegen, welchen hierdurch keine weiteren Kosten entstehen, wollen diese neue Einrichtung auch im eigenen Interesse gef. beachten und möglichst viel benutzen.

Den Sendungen ist ein Avis beizufügen, event. gleichzeitig per Post einzusenden.

Berlin.

Der Vorstand
der Korporation der Berliner Buchhändler.

Gerichtliche

Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

[54104]

Über das Vermögen des Buchhändlers Max Gustav Ferdinand Müller zu Hamburg, Hermannstraße 43, in Firma Max

Müller (Johannes Walther Nachfolger), wird heute, nachmittags 1 Uhr, Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Friedrich Busse, Bleichenbrücke 3.

Offener Arrest mit Anzeigestift bis zum 10. November d. J. einschließlich.

Anmeldefrist bis zum 30. November d. J. einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung 12. November d. J., mittags 12 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin 10. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr.

Amtsgericht Hamburg, den 21. Oktober 1886.

Zur Beglaubigung: Holste, Gerichtsschreiber.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Statt Circular!

[54105]

Kohlrberg b. Koblenz, 20. Oktober 1886.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß ich am heutigen Tage hieselbst eine

Verlagsbuchhandlung

errichtet habe. Als Basis übernahm ich aus Friedrich Heyn's Verlag in Köln nachstehende Werke mit allen Rechten*):

Berndt, der gewandte Zauberkünstler.

*) Bestätigt.

Friedr. Heyn.

Brandt, die Zähne und ihre Behandlung.

Deiter, C. F., Waidmanns Lust.

Faust, das was wir lieben.

Haynath, Johann Gutenberg.

Loebenich, 12 Kaiser-Sonette.

— Märzblumen.

Marbod, Cora, die beiden Dorotheen.

— die Halbschwester.

— Uncus, Katerstudien.

— Stechpalmen.

Ulrich, Hilfsbüchlein zur Erlernung der engl. Conversationsprache.

Walhalla der Heiligen.

Wäsche-Notizbuch.

Wie kann ein guter Ehemann seine böse Frau zähmen.

Hoppe, Op. 3. 4 Lieder im Volkston.

Steinert, Ständchen.

Dispositionen, sowie die Ihnen von Herrn Friedr. Heyn in diesem Jahre à cond. und fest gelieferten Exemplare obiger Artikel wollen Sie gefälligst auf mein Konto übertragen lassen.

Meine Kommission hatte Herr Hermann Haessel in Leipzig die Güte zu übernehmen.

Indem ich Sie um recht thätige Verwendung für meine Verlagsartikel freundlichst bitte, begrüße ich Sie

Hochachtungsvoll

H. von Busse.